Miscellanea

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **61 (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fig. 67. Scheibe des M. Guntlin, 1670.

18. (Südf. No. 8) 17 : 25 cm. Signiert HCG. Inschrift :

Meinad Guntlin des Raths in
der March. Fr. Aña Maria Guntlin
sein Ehe Fr. 1670 HCG

Beide Wappen : in bl. über gr. Dreiberg eine w. Spange ; Helmzier : g. Kreuz zwischen bl. und g. Flügeln, mit gewechselten Farben.

Wegen des Vornamens des Stifters ist auf dem Bilde, das wie hinter Säulen gemalt erscheint, die Geschichte des Namenspatrons, des hl. Meinrad, dargestellt. Im Hintergrund Stadt und Schloss Rapperswil, von der eine Brücke nach Hurden führt, wo ein hochgiebliges Wirtshaus und Meinrads Kapelle stehen. Vor ihr steht der hl. Meinrad, von den zwei Mördern mit Keulen bedroht. Ueber der Szene werden die Raben sichtbar, die den Mord aufdecken halfen (Fig. 67).

Abgesehen von diesem hübsch ausgeführten Bildchen mit dem interessanten Motiv sind die Arbeiten des H. C. Gallati flüchtig gemalt, und die Begeisterung des englischen Beschreibers (beautifully wrought in brown pigment) ist nicht ganz begreiflich.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellanea

Un sceau de Raymond de Rota, évêque d'Acre. — Dans son précieux « Inventaire des sceaux vaudois », M. D. L. Galbreath signale de ce prélat un sceau de 1438 (304.4). Il était alors jeune et seulement inquisiteur aux diocèses de Lausanne, Genève et Sion. J'ai eu la chance de trouver, dans les archives de Bienne (114.23 et 115.5) deux exemplaires d'un sceau employé en 1466 alors que, évêque d'Acre depuis 1461, il était administrateur de l'évêché de Lausanne (Reymond, « Les dignitaires de l'Eglise Notre-Dame de Lausanne », M.D.R. II/VIII, 1912, p. 437). Sur ce sceau figure sainte Catherine avec la roue et l'épée de son martyre, dans une arcade gothique (fig. 68, grandeur nature). Au-dessous un écu à la roue de sainte Catherine, armoiries parlantes. Légende en minuscules gothiques : S'd (une fleur) raym one epi acone (une croix).

Il est curieux de remarquer que sur le premier sceau connu de Raymond de Rota figure la Vierge, mais pas d'armoiries et que sur le second c'est sainte Catherine qui tient la place principale. Ce changement ne serait-il pas dû à l'adoption des armoiries parlantes prises dans les attributs de la Sainte ? *L. J.*

Fig. 68.